

Aufkeimendes Schicksal

Von Shari-InuYoukai

Prolog: ~Prolog~

~Prolog~

Es war ein warmer Sommertag. Die Vögel zwitscherten, Eichhörnchen wuselten über die Bäume. Durch diese Idylle schritt eine junge Frau. An ihrer Hand hielt sie ein kleines, vier Jahre altes Mädchen, was ihr Glück folgte.

Als der Spielplatz, zu dem sie unterwegs waren, in Sicht kam, riss sich das Mädchen von ihrer Mutter los und rannte lachend voran.

„Kagome! Langsam, Schatz! Sonst fällst du noch hin!“, tadelte ihre Mutter sie sanft. Aber das Mädchen lachte nur und rannte weiter.

Sie liebte den Spielplatz einfach. Dort konnte sie immer so toll spielen und herumtollen. Ihre kurzen, schwarzen Haare wurden durch eine kleine Schleife zusammengehalten, die durch ihr Laufen aber immer weiter abrutschte.

Freudig lief die kleine zu ihrer Lieblingsschaukel. Sie kletterte auf die Sitzfläche und wartete ungeduldig auf ihre Mutter.

„Mama!“, rief sie kichernd. Ihre Mutter kam lächelnd zu ihr. „Soll ich dich an schubsen?“, fragte sie sanft. Kagome nickte strahlend und hielt sich an den Seilen der Schaukel fest.

Laut lachte sie auf, als ihre Mutter sie anstieß und sie zum schaukeln brachte. Kagome kicherte und lachte.

Aus den Augenwinkeln erblickte sie dann etwas Weißes, was natürlich sofort ihre Aufmerksamkeit auf sich zog. „Mama! Mama was ist das?“, fragte sie kichernd und zeigte mit einer Hand zu dem weißen. Ihre Mutter hielt sie fest, damit sie nicht von der Schaukel fiel und sah sich nach dem genannten um. Als sie es sah, wurde ihr Blick sanft.

„Das ist ein kleiner Junge, mein Schatz. Geh doch zu ihm und stell dich vor. Er sieht ziemlich einsam aus“, sagte sie.

Kagome blickte irritiert zu ihrer Mutter hoch. Er ist einsam?

Ihr Gesicht nahm einen entschlossenen Ausdruck an und sie rutschte von der Schaukel runter. Hüpfend lief sie zu dem kleinen Jungen hin. Der saß beim Sandkasten und baute lustlos einen Hügel. „Hallo! Ich bin Kagome!“, sagte sie kichernd, als sie bei ihm angekommen war. Ihre Mutter sagte immer, dass man freundlich zu anderen Leuten

sein sollte. Der Junge zuckte zusammen und sah zu ihr auf. Helle Augen blickten sie unsicher an. „W-was willst du?“, nuschelte er leise. Kagome blinzelte verwirrt und legte den Kopf leicht schief. „Mama meinte, ich sollte mich vorstellen“, sagte sie dann und lächelte freundlich.

Neugierig sah sie den Jungen vor sich an. Er hatte ziemlich lange, weiße Haare und auf seinem Kopf waren zwei spitze, flauschige Ohren. „Sind die echt?“, fragte sie fasziniert und griff nach den Ohren. „Nicht!“, schrie der junge panisch und fiel vor Schreck in den Sandkasten. Kagome zuckte zusammen, während sich Tränen in ihren braunen Augen bildeten. Hatte sie was falsch gemacht? Sie bemerkte gar nicht, wie ein anderer junge zu ihnen kam. „Inuyasha! Was machst du denn für Sachen?“, brummte der junge und half dem kleineren aus dem Sandkasten. Kagome schniefte leise und blickte die beiden an.

Der ältere Junge hatte auch weiße Haare und so helle Augen, aber auch einen Mond auf der Stirn und Streifen auf den Wangen. Der Blick des älteren kreuzte den von Kagome. „Schau! Du hast sie zum Weinen gebracht, entschuldige dich“, tadelte er den jüngeren. Kagome sah schniefend zu, wie der Junge aus dem Sandkasten kam und bei ihr stehen blieb. „Gomen...“, nuschelte er leise. Kagome schniefte und lächelte leicht. „Wie heißt du?“, fragte das Mädchen. Der Junge blinzelte verunsichert und sah zu seinem Bruder, der ihm nur zunickte. „Ich bin...Inuyasha“, nuschelte er, als er wieder zu Kagome sah. Kagome kicherte und ihr Lächeln wurde größer. „Ein witziger Name!“, kicherte sie. Inuyasha wurde ein wenig kleiner und sah auf den Boden. „Aber, aber Kagome! So was sagt man nicht!“, hörte sie ihre Mutter tadelnd sagen.

Nun zuckte Kagome zusammen. „Gomen, Mama“, murmelte sie. Ihre Mutter verdrehte leicht die Augen und kniete sich zu Inuyasha hin. „Du bist also Inuyasha? Ich bin Himiko, und das ist meine kleine Tochter Kagome“, stellte sie sich vor. Inuyasha blickte unsicher zu der Frau hoch, wandte aber dann den Kopf ab und sah seinem Bruder. Der kam auch zu ihnen. „Hallo“, grüßte er. Himiko lächelte. „Bist du sein Bruder? Wie heißt du denn kleiner?“, fragte sie. „Ich bin Sesshomaru und ich bin nicht klein! Ich bin schon 10!“, sagte der junge beleidigt.

Kagome fing wieder an zu kichern. Sie nahm Inuyasha's Hand und zog ihn zu der Rutsche. „Komm! Spielen wir“, sagte sie kichernd. Inuyasha stolperte ihr hinterher. „Okay“, stammelte er nervös. Die beiden Kinder kletterten gemeinsam auf die Rutsche, wobei Inuyasha dem Mädchen sogar half, da diese nicht hinauf kam.

Oben angekommen setzten sie sich auf den Holzboden der Hütte, aus der die Rutsche lief. Kagome kicherte und strahlte den Jungen an. „Du bist nett! Wollen wir Freunde sein?“, fragte sie kichernd. Inuyasha blinzelte überrascht, aber er fing auch an zu lächeln und nickte. „Freunde!“, sagte er.

So begann eine tiefe Freundschaft, zwischen einem kleinen Mädchen und einem schüchternen Jungen...